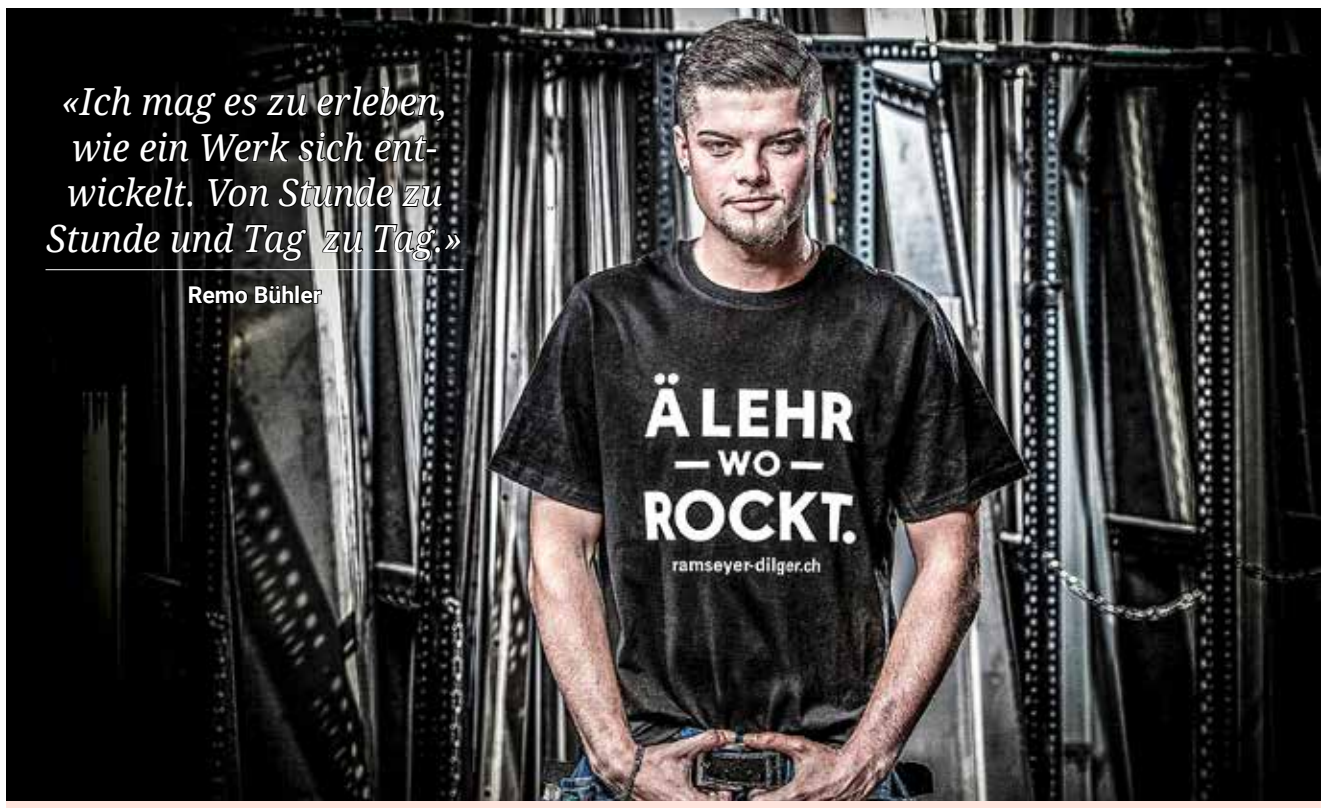
SERIE «ÜSI ZUEKUNFT ROCKT!» – TEIL 1: DIE LERNENDEN

Wenn die Arbeit der Jugend Flügel verleiht …

Sie sind jung, talentiert und wissen genau, was sie wollen: Die Lernenden Sven Aebischer, Remo Bühler und Falco Ilazi. Im Gespräch über Arbeit, Selbstständigkeit und Ziele zeigt sich rasch: Diese Teenager sind echte Teamplayer und rocken längst nicht nur in der Freizeit.



«Ich mag es zu erleben, wie ein Werk sich entwickelt. Von Stunde zu Stunde und Tag zu Tag.»

Remo Bühler

Schätzt an seiner Arbeit auch, dass er ein Teil eines Teams ist: Der angehende Spengler **Remo Bühler**. *Fotos: Michael Schär*

Zikadenweg 24 inmitten des Industriequartiers zwischen PostFinance-Arena und Paul-Klee-Zentrum: Im grossen Besprechungszimmer der Ramseyer Dilger AG sitzen der 17-jährige Sanitärinstallateur-Lernende Sven Aebischer, der um zwei Jahre weniger junge angehende Spengler Remo Bühler und der 18-jährige Heizungsinstallateur-Lernende Falco Ilazi am Besprechungstisch. Sie freuen sich sichtlich über den Besuch des *Bärnerbär* und sind bereit – wie auch sonst im Leben.

Falco, Remo und Sven: Weshalb werdet ihr Spengler respektive Heizungs- und Sanitärinstallateur?
Falco Ilazi: Maschinen haben mich seit jeher fasziniert. Zuerst wollte ich sie entwickeln, zeichnen und designen. Bald merkte ich, dass mir der handwerkliche Teil noch besser gefällt. Das Installieren ist genau mein Ding und der perfekte Einstieg in die Berufswelt. Denn ich mag die körperliche Arbeit genauso wie die geistige. In meiner Lehre geniesse ich beide Elemente.
Remo Bühler: Als Bub wollte ich immer Schreiner werden. Im Berufsinformationszentrum lernte ich die Vielfalt der Berufe kennen und prüfte die für mich spannendsten während einer Schnupperlehre. Der Spenglerberuf sagt mir besonders zu, weil ich genau und zugleich kreativ arbeiten kann. Die Spengler-Schnupperlehre absolvierte ich bereits hier bei Ramseyer und Dilger, nachdem ich hier auch die Zukunftstage besucht hatte.
Sven Aebischer: Zunächst wollte ich Dachdecker werden. Zugleich war es mir wichtig, dass ich weitere Berufe prüfe und tat dies während Schnupperlehren. Der Beruf Sanitärinstallateur sagte mir besonders zu, das merkte ich sofort.

Was fasziniert euch an euren Berufen?
Remo Bühler: Ich mag es zu erleben, wie ein Werk sich entwickelt. Von Stunde zu Stunde und Tag zu Tag. Wenn dann das Dach oder die Fassade fertig ist, sage ich mir oft: «Wow, vor ein paar Wochen war hier noch Rohbau oder ein Sanierungsfall. Und jetzt steht alles genauso, wie wir dies geplant hatten.»

Falco Ilazi: Das sehe ich genauso. Der Fortschritt der Arbeiten ist sicht- und greifbar. Was wir machen, hat Hand und Fuss. Das macht Spass und gibt ein gutes Gefühl.

«Ich mag die geistige Arbeit genauso wie die körperliche.»

Falco Ilazi

«Was wir machen, hat Hand und Fuss»: **Falco Ilazi,** künftiger Heizungsinstallateur.

ROCKE AUCH DU MIT UNS

Liebe Jugendliche, liebe Eltern
Bei Ramseyer und Dilger spielen Lernende eine grosse Rolle. Wir suchen stets engagierte Jugendliche, die sich einbringen. Meldet euch bei uns für eine Lehre, eine Schnupperlehre oder einen Schnuppertag und beachtet dabei auch unser Angebot auf **ramseyer-dilger.ch**. Bei Fragen helfen wir euch sehr gerne unter der Nummer **031 330 22 11** weiter.

Remo Bühler: Wenn ich privat unterwegs bin und zufälligerweise an Bauten vorbeikomme, an denen ich mitgearbeitet habe, bereitet mir dies auch stets viel Freude. Was mir übrigens auch sehr gefällt, ist die Teamarbeit innerhalb unserer Crew und auch mit den Spezialisten von anderen Firmen. Mit denen sprechen wir uns ja ebenfalls gut ab. Wir Spengler haben beispielsweise häufig mit Dachdeckern und Zimmermännern zu tun.

Falco Ilazi: Diesen Punkt will ich auch hervorheben. Wir haben viel mit den Sanitär-Spezialisten zu tun. Gemeinsam arbeiten wir an einem Gesamtwerk *(schmunzelt und schaut zu Sven Aebischer).*

Womit Falco den Pass perfekt zu dir gespielt hat, Sven. Oder?
Sven Aebischer: Dies gilt aus meiner Sicht auch. Den Ball spiele ich gerne zu den Heizungsinstallateuren wie Falco zurück *(zwinkert Falco Ilazi zu und lacht).* Wenn die gemeinsam erstellten Anlagen am Schluss so aussehen wie aus einem Guss, ist es perfekt. Manchmal kann ich dann fast nicht glauben, dass verschiedenste Berufsgruppen daran gearbeitet haben.
Falco Ilazi: Auch mit den Elektrikern haben wir viel zu tun. Viele Heizungen funktionieren ohne Strom ja bekanntlich nicht *(alle lachen).*

Habt ihr eine Lieblingsbaustelle?
Remo Bühler: Ich durfte mal auf dem Bundeshaus die Dachfassade kontrollieren gehen. Das war der Hammer! Beim Berner Münster durfte ich im obersten Raum gleich unterhalb der Turmspitze Spenglerarbeiten machen. Für die Rehabilitationsklinik in Crans-Montana durften wir ein neues und riesiges Dach fertigen. Das war besonders schön. Natürlich auch deshalb, weil wir von Montag bis Freitag dort sein durften und im Hotel übernachteten.

Der angehende Sanitärinstallateur **Sven Aebischer** arbeitet gerne selbstständig.

«Wenn die Anlagen am Schluss aussehen wie aus einem Guss, ist es perfekt.»

Sven Aebischer

Sven Aebischer: Beim Guisanplatz konnten wir beim kombinierten Umbau- und Neubauprojekt des Bundesamts für Bevölkerungsschutz sanitäre Anlagen im grossen Stil einrichten. Das war phänomenal. Ich konnte dort auch sehr selbstständig arbeiten, weil die Anlagen enorm weitläufig sind. Mein Vorgesetzter gab mir am Morgen die Aufträge und schaute während des Tages einmal vorbei. Sonst liess er mich einfach arbeiten. Das habe ich sehr genossen, obwohl ich natürlich nichts gegen meinen Vorgesetzten habe. Er ist nämlich ein guter Typ. *(alle lachen)*
Sven Aebischer: …übrigens wurde die Baustelle auch tagsüber überwacht. Ich wurde beim Eintritt und beim Austritt kurz geprüft und begleitet. Das war noch cool.

Welches war oder ist deine Lieblingsbaustelle, Falco?
Der Umbau des Migros-Zentrums Breitenrain machte besonders Spass. Denn die einzubauende neue Heizung war natürlich eine grosse Nummer. Generell mag ich Baustellen, auf denen wir speditiv arbeiten konnten und alles reibungslos geklappt hat. Zudem ist mir jeweils wichtig, wie die auf den Baustellen anwesenden Typen ticken und wie die Architekten arbeiten.

Zum Schluss der Blick in eure berufliche Zukunft: Welche Pläne verfolgt ihr?
Remo Bühler: Ich bin im dritten Lehrjahr und habe hier bei Ramseyer und Dilger eine Festanstellung erhalten. In den nächsten Jahren will ich vor allem Erfahrungen sammeln. Polier ist ein mögliches Ziel. Vielleicht mache ich aber etwas ganz anders. Der Sportbereich reizt mich ebenso.
Sven Aebischer: Meine Lehrabschluss steht in gut einem Jahr an. Ich will Sanitärinstallateur bleiben und mich dann zum Sanitär-Planer weiterbilden. Auch ich halte mir die Karte Sport als Alternative offen.
Falco Ilazi: Ich sehe es wie Sven und Remo. Nach dem Lehrabschluss will ich mich im Beruf weiterbilden. In meinem Gebiet ist das der Heizungs-Planer. Aber ich habe keinen Stress, denn wie gesagt: Das Installieren gefällt mir sehr.

Dominik Rothenbühler

«ÜSI ZUEKUNFT ROCKT!» – DIE SERIE

Seit der Gründung im Jahr 1894 gilt bei **Ramseyer und Dilger** der Grundsatz: «Nur wer seine Arbeit liebt, macht sie auch gut.» Deshalb engagiert sich das in den Bereichen Sanitär, Heizung, Spenglerei und Dacharbeiten tätige Berner Unternehmen für starke Bildung und motivierte Mitarbeitende. Von 100 Mitarbeitenden sind bei Ramseyer und Dilger zwanzig Lernende.
Mit der Serie «Üsi Zuekunft rockt» will die Geschäftsleitung von Ramseyer und Dilger gemeinsam mit dem *Bärnerbär* zeigen, wie spannend und zukunftsträchtig die Handwerksberufe sind. Dabei gewähren Lernende, Lehrmeister, Berufsschullehrer und Spezialisten von Berufsverbänden exklusive Einblicke in ihr tägliches Wirken.